



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

338 (9.12.1892) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-54238](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-54238)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2429.

(Börsliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: Journal Mannheim. Verantwortlich: für den politischen u. alle. Theil Chef-Redakteur Dr. Hamel, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. In den Anzeigen: Karl Kappel. Rotationsdruck und Verlag von Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei. Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgervereins in Mannheim.

Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Preis: 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postan- schlag 1. 1.90 pro Quartal. Inserate: Die Colonet-Zeile 20 Pfg. Die Kleinanzeigen-Zeile 60 Pfg. Einz. Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 338. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag 9. Dezember 1892.

Erstes Blatt.

Die Nationalliberalen und das Handwerk.

Der Reichstag hat sich neuerlich mit der Handwerkerfrage beschäftigt. Es zeigte sich wieder, daß für die extreme Forderung des Befähigungsnachweises wenig Geneigtheit bei der Mehrheit des Reichstags vorhanden ist und der Vertreter der Reichsregierung, Staatssekretär von Bötticher, konnte sich nach dieser Richtung mit vollem Recht auf den bekannten Beschluß des Reichstags berufen. Daß dem Handwerk nicht mit so einseitigen Mitteln aufgeholfen werden kann, wie sie von den Befürwortern der Zwangsinnungen vorge schlagen und trotz der aus den eigenen Berufskreisen gegen dieselben wiederholt und mit überwältigender Mehrheit vorgebrachten Einwendungen immer wieder angeregt werden, haben auch die vor kurzer Zeit in Köln stattgefundenen Beratungen der deutschen Gewerbevereine dargestellt. Wie gering überdies die Sympathien der Klein gewerbetreibenden für Innungen sind, erhellt schon aus der Thatsache, daß diese nur einen geringen Bruchtheil des deutschen Handwerkerstandes repräsentiren. Man könnte sich doch in den Kreisen der Innungsfreunde mit der auch neuerlich abgegebenen Erklärung des Vertreters der Reichsregierung begnügen, daß es gar nicht im Sinne der letzteren liegt, „die Innungen von der Bildfläche verschwinden zu lassen.“ Wenn somit nach dieser Seite der Forderung des einen, allerdings geringeren Theils des Handwerkerstandes Genüge geleistet wird, sollte man doch erwarten dürfen, daß die Berücksichtigung der Wünsche der überwiegenden Mehrheit der Gewerbetreibenden nicht auf eine hartnäckige Opposition der Widertheil stoßen würden. Man wird hoffen dürfen, daß die im Reichs amt des Innern in Vorbereitung befindliche Vorlage den gerechten Wünschen der beteiligten Berufsstände umfomehr entsprechen wird, als es in letzter Zeit nicht an Vor schlägen aus der Mitte des Handwerkerstandes ge fehlt hat, die geeignet sein dürften, über die Richtung der er strebten Organisation Aufschluß zu geben. Mit Recht hat der nationalliberale Abgeordnete Duhl im Reichstage hervorgehoben, daß die Gewerbevereine in Bezug auf die Hauptfrage der Erziehung und Heranbildung von Lehrlingen bereits Eripresliches geleistet haben, und Staatssekretär v. Bötticher hat ebenso darauf hingewiesen, daß die „Lehrlingszucht“ zu eingehenden Erwägungen Anlaß bieten wird. Im Allgemeinen haben die Freunde der Zwangsinnung auch diesmal im Reichstage und bei der Reichsregierung keinen großen Erfolg erzielt; und das mit Recht.

Die Rede Duhls, die den nationalliberalen Standpunkt klar darlegt, geben wir deshalb im Folgenden ausführlicher wieder:

Abg. Dr. Duhl (nl.): Ich würde es für einen schweren Fehler halten, wenn man bezüglich der Organisationsfrage nur Vorschläge macht, die keinen wirklichen greifbaren Hinter grund haben. Wenn man in dieser Weise vorgeht, so würde dem Handwerk selbst der allerwichtigste Dienst damit ge leistet, und ich fürchte, daß man sich hinten nach von der Wirklosigkeit solcher Maßregeln überzeugen, daß dadurch aber die Bestimmung, die Beweiskraft an der eigenen Sache, in den Kreisen der Handwerker nur noch vergrößert werden würde. Außerdem muß ich dem Staatssekretär ausgeben, daß bei der gegenwärtigen Lage, wo bestimmte Vorschläge noch nicht gemacht sind, eine Diskussion ziemlich nutzlos ist, wir werden in dieser Hinsicht die Vorlagen der ver bündeten Regierungen abzuwarten haben, bis wir zu diesen Vorschlägen eine bestimmte Stellung nehmen. Es ist ja bekannt, daß die Regierungen sich die größte Mühe geben, sich über die Stimmung in den Handwerkerkreisen selbst zu orientiren, wir wissen, daß die berufenen Vertreter des Handwerks unläuglich von den verbündeten Regierungen ge hört worden sind; die letzteren sind also in der Lage sich darüber zu informieren, was das Handwerk selber will. Dann werden sie allerdings geneigt sein, sich über die Parteien zu stellen und von sich aus die Vorschläge des Handwerks so weit zu ziehen, daß auf der einen Seite dem Hand werk sein Recht geschieht und auf der anderen das konsumirende Publikum mit dem, was vorac schlossen wird, auskommen kann. Nach wie vor kann ich in der Durchführung der Zwangsinnungen ein Heil für das Handwerk nicht erblicken, sie würden nicht nur das Publikum in der wichtigsten Weise belästigen, sondern die Handwerker würden durch diese Zwangsinnungen nicht die Vorteile haben, die sie davon erwarten. Der Kampf, den das Handwerk hauptsächlich zu führen hat, ist der gegen die Erbsinnung. Man hat aber gerade die Vertreter der Zwangsinnung in der Mannheimer, daß die großindustriellen Be strebungen nicht zu Innungen zusammengefaßt werden dürfen. Wenn ich also die Zwangsinnungen aus den Kreis meiner Beratungen ausschließen darf und auf die Organisationsfrage näher eingehe, so habe ich mich vor all n Dingen zu fragen, in welcher Weise eine solche Organisation möglich sei.

Es ist ein Fehler, der durch das ganze Vorgehen der Vertreter dieser Anträge erregt wird, als ob für das Handwerk noch gar keine Organisation bestände. Es sind in einzelnen Staaten, z. B. in Baden, solche Ein richtungen vorhanden, die ganz gut und zweckmäßig zu sein scheinen. Das muß ich den Vertretern dieser Anträge aus meiner eigenen Kenntnis der Thatsachen ausgeben, daß eine Zusammenfassung des Handwerks mit der Großindustrie zur Vertretung gemeinschaftlicher Interessen nicht zweckmäßig ist. Wir haben in Bayern mit unsern Handwerkerkammern, die das große und kleine Handwerk zusammen sind, keine günstigen Erfahrungen gemacht. Eine Loslösung des kleinen Handwerks bezüglich der Vertretung hat also wohl kein Vortheil. Aber ich weiß nicht, ob es zweckmäßig ist, ausschließlich Handwerkskammern zu gründen. Vielmehr meint man, daß eine Auscheidung des Handwerks allein ein an enger Rahmen sei, das es sich empfehlen würde, auch das kleine Gewerbe auch in anderer Beziehung zu dieser Organi sation heranzuziehen. Wir haben in meiner Heimat, der Pfalz, sehr gut organisierte Gewerbevereine, die für eine Reihe von Zwecken, welche von den Handwerkskammern erfüllt werden sollen, sehr nützlich sein können. Ich sehe den Hauptzweck der ganzen Organisation darin, daß durch die Lehrlingsfrage, die Erziehung eines tüchtigen Lehrlingsmaterials möglichst gefördert wird. Es wird in weitestehender Weise darüber geklärt, daß aus vielen Geschäften des Großhandels keine Lehrlinge mehr hervorgehen, sondern daß nur jugendliche Arbeiter herangebildet werden, und ich würde es für zweckmäßig halten, wenn eine Organisation geschaffen würde, wodurch die weitgehende Ausbildung von Lehrlingen ermöglicht wird. Wenn man aber diesen Zweck will, warum soll man sich dann von Organi sation lösen, die diesen Zweck bisher, glaube ich, mit guten Resultaten durchgeführt haben, und ich muß sagen, daß unsere Gewerbevereine in dieser Hinsicht außerordentlich nützlich gewirkt haben. Ich will zum Schluß die Herren von den verbündeten Regierungen nur ermahnen, diese hochwichtige Frage, wie sie das auch in der Organisationsfrage haben, ihrer ganzen Bedeutung nach zu würdigen. Die Herren haben ja die Zusicherung gegeben, in der Frage weiter zu arbeiten und mit einer Vorlage zu kommen. Da wird der Reichstag dann ex professo zu prüfen haben, in welcher Weise eine Verbesserung darin besteht, die mich sehr lebhaft interessiert, auf der einen Seite durch derartige Vorlagen nicht einen Einbruch in die Ge werbetreiberei zuzulassen, und auf der anderen Seite zu prüfen, ob sie dem Handwerkerstande wirklich nützlich sein kann. Darin unterscheide ich mich allerdings wesent lich auch von den Herren der Sozialdemokratie, welche behaupten, daß durch unsere ganze gegenwärtige wirth schaftliche Entwicklung das Handwerk dem Unter gange preisgegeben sei. Das ist nicht zutreffend. Ein Theil des Handwerks ist allerdings in die Wege der Großindustrie übergegangen; aber ein ganz bedeutender Theil desselben kann und wird noch auf dem Boden des Handwerksstandes dauernd stehen bleiben. Es ist ganz rich tig, daß z. B. in der Bekleidungsindustrie billige Waarenartikel fabrikt werden. Aber daneben hat die handwerk mäßige Arbeit und wird in Zukunft noch für den Einzelnen ihre Bedeutung haben. So gibt es großartige Kleiderfabriken, trotzdem aber auch viele Schneider, die nebenher noch einen ausserordentlichen Verdienst haben, wenn sie ihr Handwerk verüben. — das ist die Voraussetzung für die ganze Thätigkeit und wir müssen deshalb das Hauptgewicht auf Heranbildung eines tüchtigen Handwerker standes legen. Uebrigens mache ich noch darauf aufmerksam, daß der sogenannte Großbetrieb hier größtentheils im Besitz früherer Handwerker, die sich durch ihre geschäftliche Kenntnis emporgearbeitet und ihren Betrieb ausgedehnt haben. (Zustimmung. — Widerspruch.) Die Herren von der Sozialdemokratie, die mir widersprechen, mögen sich daran erinnern, daß einer aus ihrer Mitte es auch so gemacht hat, — der berühmte Drechsler ist ein der bekanntesten Drechsler fabrikt geworden. Auch Herr Kollege Birhl hat ja einen sehr anerkanntenswerten Großbetrieb. (Lebhafter Beifall.) Es geht also dem Handwerk nicht so schlecht, wie oft behauptet wird. (Zustimmung. — Widerspruch.) Aber wir müssen doch bereit sein, dem Handwerk alles zu geben, wodurch es gefördert werden kann. Dazu ge hört die Ausbildung. Da ist wieder zuzugeben, daß heute die Anforderungen an den Einzelnen weiter gehen, als früher. Es werden höhere Ansprüche an den gestellt, der es jetzt im Leben zu etwas bringen will. Helfen wir dem Handwerk in dieser Beziehung und warten wir im Uebrigen die Vorlage der verbündeten Regierungen ab. (Lebhafter Beifall.)

Der Prozeß Ahlwardt.

(Fortsetzung.)

Die letzte sehr erregte Verhandlung geben wir, nach der gestrigen kürzeren Vormittelsung, im Folgenden ausführlicher:

Der Gerichtshof verkündet das Ergebnis der Verhandlung in Betreff der neu gestellten Beweisangebote. Dieselben sind sämtlich abgelehnt worden, da einseitig die darin unter Beweis gestellten Thatsachen als wahr unterstellt, andererseits durch die statthabende Beweisaufnahme bereits widerlegt sind.

Zum Schluß der Gründe, durch welche die Beweisangebote abgelehnt werden, heißt es: Der Gerichtshof ist auch der Ueberzeugung, daß mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte selbst in der Verhandlung zugegeben, wie angenehm es ihm war, die Verhandlung der Sache bis nach erfolgter Reichstagswahl hinauszuschreiben, die gestellten Anträge nur zu dem Zwecke gestellt sind, die Sache zu ver

schleppen und die Verhandlung aufzuhalten. Der Gerichtshof ist der Ueberzeugung, daß diese Anträge gar nicht ernstlich gemeint sind und daß der Angeklagte sich bewußt ist, die in den Anträgen angeführten Thatsachen gar nicht beweisen zu können, daß also der Angeklagte nur unter der betrüblichen Form eines Beweisangebotens darnach strebt, die Sache zur Verurteilung zu bringen. — R. A. Hertwig: Ich meinerseits erkläre nun, daß ich es ablehnen muß, die Verteidigung eines Mannes weiter zu führen, der bereits verurtheilt war, bevor die Sitzung begann und dem man seine Beweismittel ab schneidet. Wie das Urtheil auch ausfallen möge, wir fürchten uns nicht, aber lassen die Kritik dieses Verfahrens der Öffentlichkeit. — Während der letzten Worte gibt sich deutliche Aufregung am Richtertische kund und der Präsident stellt die Frage an den Staatsanwalt, ob er Anträge zu stellen habe. — Staatsanwalt: Ich beantrage für diese höchste Angelegenheit auch die höchste zulässige Strafe! — In allen Theilen des Saales ent steht die lebhafteste Aufregung und es bilden sich laut diskutirende Gruppen. Der Verteidiger packt seine Akten zusammen und verläßt den Gerichtssaal. — Der Präsident verkündet, daß der Gerichtshof den Rechts anwalt Hertwig in eine Ordnungstraße von 100 Mark genommen habe.

Der Angeklagte erbittet sich das Wort zu einer Bemerkung. Er weist darauf hin, daß der Zeuge Löwe einmal und der Zeuge Kühne mehrmals unter ihrem Eide erklärt, daß sie die Rollen zu den Gemächern von den Kömlichen Fabriken gelieft hätten. Er unterbreite nun dem Gerichtshof zwei Schriftstücke, wonach die Firma Löwe u. Co. selbst Bestellungen gemacht hätten. — Oberstl. Kühne erwidert, daß diese ausnahmsweise Bestellungen mit Genehmigung der Behörde gemacht und das Material von derselben geprüft worden sei. Der Präsident weist den Angeklagten darauf hin, daß dieser Punkt doch durch die Beweisaufnahme auf Eingehende erledigt ist. — Angekl.: Es handelt sich hier auch nicht um die Rollen, sondern um den Eid der Herren Löwe und Kühne. — Präz.: Das muß ich Ihnen überlassen, wie Sie darüber denken, wahrscheinlich wird in Folge dieses Prozesses eine wahre Fluth von Meinungs-Demonstrationen sich erheben. — Der Angeklagte stellt noch weitere Behauptungen über das in den Gemächern verwendete Material auf, der Sachverständige v. Flotow scheidet jedoch aus, daß die Anschauungen des Angeklagten auf Widersprüchlichkeiten beruhen. — Der Angeklagte nimmt jetzt seinerseits die von dem abgegangenen Verteidiger zurückgelassenen Anträge auf. Er beantragt einen Sachverständigen darüber zu vernahmen, daß die bei Löwe gelieferten Akkordeonhölzer be sonders niedrig gewesen, daß reiche Arbeiter dafür überhaupt nicht geliefert werden konnten. Im Weiteren wird in den Anträgen behauptet, daß im vorigen Jahre beim 52. Infanterie-Regiment sich die Unzulänglichkeit der Löwe-Gewehre erwiesen habe. Der Kommandeur des II. Nassauischen Infanterie-Regiments 87 soll über das Wagnen von Gewehren bei den letzten Schießübungen vernommen werden. Dieses Wagnen soll, wie der Angeklagte hinzusetzt, durch Sten denbleiben von Kugeln in dem Lauf veranlaßt worden sein, was auf eine schlechte Beschaffenheit des Laufs zurückzuführen sei. (Weitererlei bei den militärischen Sachverständigen.) Sodann wird neuerdings eine ganze Anzahl von Personen nominiert, welche bekunden sollen, daß alle militärischen Unordentlichkeiten bei Löwe vorgekommen seien und Oberst leutnant Kühne darum getragt beziehungsweise dieselben angeordnet habe.

Der Staatsanwalt beantragt, diese Anträge durch weg abzulehnen, da sie theils zu wenig bestimmt sind, theils nichts Neues enthalten, theils offenbar nur verschleppen wollen. — Der Angeklagte erkläre, daß jetzt der Besch ein Reichstagsmandat für ihn in dieser Sache doch gar keinen Nutzen bringen könne und er absolut nicht eine Verurteilung beabsichtige. — Die sämtlichen neuen Anträge des Angeklagten werden abgelehnt. — Angekl.: Ich bitte einmal um's Wort. Die Wahl zum Reichstag ist am Montag morgen wird die Wahl verkündet, dann wird der Wahlkommissioner an mich die Mitteilung ergeben lassen und im Reichstage kann der Montag meine Angelegenheit nicht vorgebracht werden. Ich erkläre ausdrücklich, daß ich bis zum Montag auf eine Intervention des Reichstages verzichte. Ich erkläre weiter, daß ich mich einem Urtheil spruche des Gerichtshofes nicht entziehen will. Mein Ver theidiger ist hier in einer Erregung, die mir selbst schwer be greiflich war, fortgegangen, und hat das gesammte Verteidigungsmaterial mitgenommen. Wir hatten verabredet, uns in die Verteidigung zu theilen, und ich stehe nun hier ohne Schutz und gewissermaßen rathlos da, denn ich habe hier drei Herren mir gegenüber, welche gewiß Alles mögliche gegen mich geltend machen werden. Ich bitte deshalb um 24 Stunden Zeit, damit ich mich in Verteidigungszustand versetzen kann. Ich erkläre ferner, daß ich mir einen neuen Verteidiger an nehmen will und auch keine weiteren Anträge mehr stelle. — Erster Staatsanwalt: Ich kann diese Bitte nicht befre werten. Der Angeklagte hat seit Monaten Zeit gehabt, sich auf die Verteidigung vorzubereiten, er hat Monate lang das Material bearbeitet und sogar selbst förmliche Untersuchungen ange stellt und die Verhandlung hat angefangen, daß er das Material bis in die kleinsten Einzelheiten beherichtet. Seine vielen Zwischenfragen lassen auf ein ganz außerordentliches Gedächtnis und Auffassungsgabe schließen, er ist daher durch aus nicht schuldig. Ich versichere, daß ich mich streng objektiv ihm gegenüber aussprechen will und daß mich dazu außer wüthend ionisierender Mißtrauheit auch die Thatsache besonders veranlassen wird, daß er ohne Verteidiger ist.

Ahlwardt wiederholt seine Bitte und weist darauf hin, daß in der Verhandlung viele neue Punkte zu Tage tretten seien, auf die er sich vorbereiten müsse. — Der Gerichtshof gibt dem Antrage des Ange

Klaaren, der durch die unvorhergesehene Entfernung seines...

Erster Staatsanwalt: Ich beantrage, der Gerichtshof möge seinen vorher gefassten Beschlus...

Berlin, 8. Dez. Der Prozeß Ahlwardt wurde wegen ärztlich festgestellter Erkrankung Ahlwardts...

Berlin, 8. Dez. Dem Vernehmen nach ist der Bericht...

Politische Uebersicht.

Mannheim, 9. Dezember.

Der ultramontane „Bad. Beobachter“ ist sehr aufgeregt über die Landparthien der Mannheimer Nationalliberalen...

Feuilleton.

— Angehts des unermesslichen Verlustes, den Berlin, Deutschland und die Welt durch den gestern erfolgten Tod...

— Ein Verein der Junggelehrten. Aus Wien berichtet das „Allg. Wiener Extrablatt“: Nicht unbedeutende...

Unsere mit der wirtschaftlichen Lage allgemein hart ringenden Industriellen also schwellen nicht unrichtig! Das ist ultramontane wirtschaftliche Weisheit...

Und da spitterrichtert das fromme ultramontane Blatt über die „Couponabsichterei“ der Großindustriellen...

Der conservative Parteitag, der mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet wurde, ist von etwa 1200 Mitgliedern besucht...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 9. Dezember 1892.

• Hofbericht. Der Großherzog empfing gestern den Finanzminister Dr. Ellstätter zu längerem Vortrag und...

Frauenfreunde rein sich qualifizieren. Er soll den Titel „Erster Wiener Junggelehrtenverein“ führen und den Mitgliedern...

— Die Amazonen. Ein Berichterstatter des „Tempe“, der in Vordrag der Ausschiffung der aus Danomby kommenden...

ertheilt hierauf dem Obersten von Solowki, Kommandeur des Landwehrbataillons...

• Ernennungen. Der Großherzog hat den Domänenverwalter Albert Cerecius in Weersburg in gleicher Eigenschaft...

• Der Großherzog und die Großherzogin von Baden haben an die Unterzeichneten des vereinten Verbands...

• Argentinisches Konsulat. Das Argentinische Generalkonsulat in Frankfurt a. M. ist außerordentlich...

• Orts-Viehversicherungs-Anstalten. Die „Bad. Fort.“ ist in der Ue. das Verzeichnis der obliegenden Viehversicherungs-Anstalten...

• Die hiesige nationalliberale Partei hält heute Freitag, 9. Dezember, Abends 7/9 Uhr im „Schwarzen Saal“...

• 110er Tag. Die auf heute Abend in das „Schwarze Saal“ einberufene vorbereitende Versammlung zur Abhaltung eines 110er Tages...

• Städtische Schiffschule in Mannheim. Die städtische Schiffschule in Mannheim hat die Vermuthung, den mit der Schiffschule profischlichisch angeordneten...

erziehen lassen. Davon ist nichts zu meiner Kenntnis gekommen. Aber ich weiß, daß sie mit Wunderrückgrat...

— Aus dem Leben Jay Gould's, des jüngst verstorbenen amerikanischen Millionärs, bringt die „Allg. Zeit.“ folgende Aeuere: Seit 6 Jahren hat sich Jay Gould allmählich vom Reichthum zurückgezogen...

Herrn Direktor Kehler oder Stadtkass Dr. Pandora...

Die Cholera-Gefahr veranlaßt die Behörden noch...

Patent-Liste badischer Erfinder. Angemeldet von: Herr Bender in Mannh. im: G. S. 1892...

Gebrauchsmuster-Liste. Eingetragen für: Heinrich Lehner und Albert Mayer in Mannh. im: Herlebare fettartige Vorrichtung zur Anordnung von...

Statistisches aus der Stadt Mannh. vom 20. Nov. bis 26. Nov. 1892. In Todesurtheilen für die 21 Todesfälle, die in unserer Stadt vorliefen...

W! Dir geh' nach dem Himmel, denn du bist entzogen. Man weiß nicht, was noch zu erwarten mag. Der Gott des Schicksals...

Neuer ärztlicher Verein. Es hat sich dabei ein neuer wissenschaftlicher Verein gebildet unter dem Namen 'Mannheimer ärztlicher Verein'...

Infolge der eingetretenen winterlichen Witterung veröffentlicht das hiesige Bezugsamt eine Verlautbarung...

Gedenket der hungrigen Vögel. Die rauhe Jahreszeit, der Winter, ist als Land gezogen. Der flüchtige Landmann hat das Getreide und die sonstigen Früchte...

Treibeis. Der Redar fährt seit heute früh Treibeis.

Gewerbe- und Industrieverein. Infolge eines auf Interfessionellen gränzten Wunsch...

Öffentliche Versammlung der im Handelsgewerbe thätigen Gelehrten und Gelehrten findet heute Freitag Abend 9 Uhr im Hotel 'Zur Post' statt...

Neuer ärztlicher Verein. Es hat sich dabei ein neuer wissenschaftlicher Verein gebildet unter dem Namen 'Mannheimer ärztlicher Verein'...

Concert der hiesigen Artilleriekapelle. Großen Erfolgs erzielte, so wird auch berichtet, das gestern Abend im 'Bayerischen Hof' in Ludwigsbad gegebene Streich-Concert...

Im Ludwigsbadener Hafenprojekt. Man schreibt uns aus Ludwigsbad am 8. Dez.: Das Hafenprojekt liegt in den letzten Stadien...

sehr ungewiß, ob die am nächsten Sonntag stattfindende Gemeindegemeinschaftliche Versammlung ihre Zustimmung zu der Aufnahme eines Antrags für Hafenprojekte...

Beilage. Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Preisverzeichnis der Firma M. G. S. 1892...

Große Schneefälle und Schneeverwehungen werden aus verschiedenen Theilen Deutschlands gemeldet. Es liegen hierüber folgende Nachrichten vor: Oppeln, 7. Dez. Die Strecke Samobor-Weidenhain...

Ein Schwinder, der es wahrlich nicht namentlich auf Zwanzigtausend abhebt, durchreist, so wird aus Buchen geschrieben, gegenwärtig den Odenwald...

Grober Rauf. Ein Stenermann aus Eberbach, welcher gestern Abend beim Besuchen des in der Tramway...

Witzvolles Wetter am Sonntag, 10. Dez. Der Luftwiper im Osten hat seinen Schwerpunkt von Ost nach Nord...

Aus dem Großherzogthum.

Eberbach, 8. Dez. Der Plan, hierüber eine Redarbrücke zu erbauen, dürfte nun doch bald zur Thatsache werden...

Karlruhe, 8. Dez. Der hiesige Stadtrat beschloß, das Schulgeld an der einjährigen (nicht an der erweiterten) Volksschule...

Vorheim, 8. Dez. Früher Vormittag traf hier eine telegraphische Nachricht ein, wonach im Tunnel zwischen Eberbach und Stuttgart ein Güterzug entgleist ist...

Büchenbrunn, 7. Dez. Auf eine schreckliche Weise ist die 14jährige, schwächliche Tochter des Steinbauers...

Spät geküßt.

Von Charles Mérouvel.

(Redend verboten.)

Sie kamen an einer Wirtshausstube vorbei und Toussaint forderte Simon auf, mit ihm zu trinken. 'Aber', antwortete er ihm...

'Beruh dich auf mich', sagte Simon beim Abschied - 'sei es bei Tag oder bei Nacht - wenn Du mich küßt - ich bin bereit!'...

erzählten. 'Sie grüßen Sie gewiß wieder, Frau Grafin, und denken an ihn.' - 'Helene nicht.' - 'Aber geht es denn nicht?'...

Wenn, wenn nicht zufällig der vorübergehende Waldhüter Buffert durch den starken Rauch auf den Brand zurückgemacht worden wäre. Ferselbe Brand rauch in's Haus, kommt ab wegen des furchtbaren Qualms nicht sofort in das Zimmer gelangen. Er schlug dann die Thür ein, was auf es ihm gelang, die zwei anderen Kinder lebend und unverletzt heraus zu bringen. Das vorerwähnte älteste Kind fand man, furchtlich verbrannt und todt unter dem verbrannten Bett liegend vor.

Freiburg, 8. Dez. Als Antwort auf die bekannte Anweisung der Neuen Badischen Landeszeitung" veröffentlicht das Freiburger Taubblatt die nachstehende Erklärung: Erklärung. In Nr. 601 der Neuen Badischen Landeszeitung" ist unter der Uberschrift: "Wie man in Baden Karriere macht" ein Artikel erschienen und auch in den "Badischen Beobachtern" und "Freiburger Boten" abgedruckt, der eine Reihe von Auslassungen gegen unsere Kollegen Herrn Prof. Rothl. pp. enthält. Die Unterzeichneten erben einstimmig ihre Entschuldig über diesen gebührend heimtückischen Angriff, der besonders die Ehre des Betroffenen, wie auch das Ansehen der Schule und des Lehrkörpers in schädigen geriet ist, hiemit öffentlichen Ausdruck. Freiburg, den 5. Dez. 1892. Direktor und Lehrerkollegium der Realschule."

Fälschlich-Heilische Nachrichten.

Neufahrn, 8. Dez. Die Mißhandlung, die vor einiger Zeit ein hiesiger Lehrer auf offener Straße ohne alle Veranlassung von dem Maurer Joh. Döhn aus Wachenheim erfuhr, ist durch das Urtheil des Schöffengerichts gebührend geahndet worden. Für diese That ist ihm eine Gesamtgefängnisstrafe von 8 Monaten auferlegt worden.

Kleine Mittheilungen. In Schallodenbach erlitt in einem Steinbruch beim Ausbohren eines Schusses, der vortag hatte, der Schütze Paul Wessmer durch unerwartete Explosion des Schusses eine verhängnisvolle Verletzung über dem rechten Auge, indem ihm die lednerne Decke der Augenhöhle und ein Theil der Stirnhaut zertrümmert wurden. Es ist wenig Hoffnung auf Heilung vorhanden.

Sport.

Paris, 7. Dez. In hiesigen Sportkreisen geht man mit der Erwartung um, sich im nächsten Jahre an dem Hindernisrennen in Deutschland in größerem Umfange zu betheiligen. Angeregt worden ist die Idee durch die Expedition der beiden in deutschem Besitz befindlichen Pferde Le Venitien und Niquet, die hier verschiedentlich gefahren sind, sowie die Anwesenheit des Herrn v. Tappert-Last, der als Mitglied der technischen Kommission des Vereins für Hindernisrennen in Berlin allen Interessenten in liebenswürdiger Weise über die verschiedenen in Frage kommenden Punkte Auskunft ertheilt hat. Auch daß in Baden-Baden im nächsten Jahre dem Hindernisrennen in ausgedehnter Weise eine Stätte geschaffen werden soll, ist hier mit Begeisterung aufgenommen worden und wird für den Erganzungsplan besonders übersehen sein.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 7. Dez. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Ulrich. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Duffner.

1) Wegen Verletzung der Verpflcht (unerlaubten Verloffens des Bundesgebietes) wird Adolf Büch von Urhingen in contumaciam zu 160 M. Geldstrafe (event. 32 Tagen Gefängnis) verurtheilt. — 2) Die 52 Jahre alte, völlig unbescholtene Frau des Thodor Reber hier sollte am 21. August d. J. während sich eine mit ihr im gleichen Haus wohnhafte Familie Winkler auf der Karlsruher Kirchweib befand, aus dem Zimmer ein- bei dieser Familie logenden Herrn eine Aldern-Galuberte unter Anwendung eines falschen Schlüssels entlocken haben. Allein der Gerichtshof kann sich von einer Schuld der Angeklagten Reber nicht überzeugen und spricht dieselbe freigesprochen. Die Verurtheilung der Angeklagten führte Rechtsanwalt Dr. Kapp. — 3) In den letzten Monaten führte der 24 Jahre alte, schon wegen Bestrafung mehrmals bestrafte Taalshauer Johann Theobald Kappel von hier wieder einige Betrügereien aus, indem er sich im Geschäft einer Frau Log ein Paar Stiefel und bei dem Feiler Hausmann, wo er sich ganz armuthlich zum Besuche einer F-Mittlerin triffen ließ, 80 Stück Saarten, eine Fische Aldern-Wasser und 2 M. Gold erwiderte, jedesmal die Bezahlung vom Wochenlohn verforderte, bis er gar nicht zu erwarten hatte. Wegen diesen neuerlichen Betrügereien erhielt Kappel 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, indem nochmals mildernde Umstände angenommen wurden. Von einem weiteren, ihm zur Last gelegten Verbrechen wird der Angeklagte freigesprochen. — 4) In der Nacht vom 1. zum 2. September d. J. lernte der 21 Jahre alte Kaufmann Karl Robert Schwarz von Jena im hiesigen Café Union den Bildhauer Leopold Weiß kennen. Nachdem beide zusammen bis gegen Morgen geipelt hatten, forderte Schwarz den Weiß auf, mit ihm im Gasthaus zur "goldenen Waage" zu logieren, wo er ein Zimmer mit 2 Betten hatte. Weiß folgte der Einladung, fand sich aber am Morgen um einen 100-Markstein erleichtert. Der Hauptverdacht richtete sich natürlich gegen Schwarz, der, ohne seinen Vork zu weiden, festig das Zimmer verlassen hatte. Auch ist Schwarz als Dech schon viel bestraft. Doch mühte derselbe heute aus Mangel an ausreichenden Beweisen freigesprochen werden, wird aber logisch wegen einer anderen Diebstahlsaffaire in Untersuchungsbau nach Darmstadt abgeliefert. — 5) Einen Höllelärm machte am 17. Oktober d. J. der Taalshauer Johann Friedrich Stuymann von Untermörsbrunn am der Entloshure zum hiesigen Gefängnis am Groß-Schlöffe, indem er unvorsichtiger Weise die Glocke läutete, um sich Einlaß zum Abgehen einer gegen ihn erlassenen Gefängnisstrafe zu erzwingen. Derselbe Einlaß hatte man ihm nöthig bemerkt, da er betrunken war und man gewis kein Unschick, Brute im Gefängnis ihren Rauch auszuathmen zu lassen. Schließlich brach sich Stuymann in das Gefängnisgebäude ein, wo er sich, ohne sich betrunken, einen Aufnahmeort in fürs Gefängnis hatte ausfinden lassen und sich unter renitentem Weilen nicht von der Stelle, trotzdem er mehrmals zum Fortgehen aufgefordert worden war. Wegen Hausfriedensbruchs und groben Unfugs war Stuymann deshalb schöffengerichtlich zu 14 Tagen Gefängnis und 5 Tagen Haft verurtheilt worden, gegen welche Urtheil er Berufung einlegte, die aber heute als unbegründet verworfen wird.

Geschäftliches.

An unsere verehrlichen Abonnenten! In der im Verlage der Carl Siegmund'schen Kunsthandlung in Berlin erscheinenden "Porträt-Gallerie der regierenden Fürsten und Fürstinnen" sind u. a. auch die Portraits des Großherzogs Friedrich radirt von Joh. Lindner, der Großherzogin Luise radirt von Ludwia Kühn, des Kaisers Wilhelm II. radirt von Gmlich, der Kaiserin Augusta Victoria radirt von Lindner, mit den Namenszügen derselben in Fachweise erschienen. Die Radierungen, welche uns vorliegen, sind von tadelloser Schönheit, hochfärblichem Glanz und größter Porträtähnlichkeit, da die Vorlagen, nach denen die Portraits ausgeführt sind, von den höchsten Verehrlichen selbst ausgewählt und mit landesherrlicher Unterschrift versehen wurden. Sein Interesse an dem großartigen Unternehmen bezugte der Herzog von Coburg-Gotha dadurch, daß er, wie die Mehrzahl der deutschen und viele Fürsten des Auslandes die Anschaffung eines Exemplars der completen Gallerie für 24. 1800 — b. j. Die "Gallerie", ein Werkwerk des deutschen Kunstgewerbes, ist vom König Karl von Württemberg mit der großen gold-n-n-Medaille für Kunst und Wissenschaft und zum wieder auf der Allgemeinen Ausstellung in Amsterdam durch eine Medaille ausgezeichnet worden. Die Blattgröße beträgt 27x33 Ctm. Wir glauben nun im Sinne unserer Abonnenten zu handeln, wenn wir uns mit der Verloshandlung ins Einvernehmen einigen, wodurch wir nach Verabreichung des früheren Ladenpreises von 12 in der Lage sind, den Abonnenten unserer Zeitung diese Kunstblätter zum Preise von nur 4. 25 zur Verfügung zu stellen. Wie machen unsere Leser auf dieses Angebot ganz besonders aufmerksam und bemerken, daß die Blätter in unserer Expedition ausgestellt sind, wohin wir auch die Bestellungen zu richten bitten.

berg mit der großen gold-n-n-Medaille für Kunst und Wissenschaft und zum wieder auf der Allgemeinen Ausstellung in Amsterdam durch eine Medaille ausgezeichnet worden. Die Blattgröße beträgt 27x33 Ctm. Wir glauben nun im Sinne unserer Abonnenten zu handeln, wenn wir uns mit der Verloshandlung ins Einvernehmen einigen, wodurch wir nach Verabreichung des früheren Ladenpreises von 12 in der Lage sind, den Abonnenten unserer Zeitung diese Kunstblätter zum Preise von nur 4. 25 zur Verfügung zu stellen. Wie machen unsere Leser auf dieses Angebot ganz besonders aufmerksam und bemerken, daß die Blätter in unserer Expedition ausgestellt sind, wohin wir auch die Bestellungen zu richten bitten.

Die Redaktion des "General-Anzeiger".

Kunstgewerbliches. Herr Joseph Reuter, welcher die seitler von Herrn Adam Langheim in P. 6. 11. betriebene Bau- und Kunstschloßerei käuflich erworben hat, sich hauptsächlich mit der Anfertigung und Ausführung von Firmen- und Schildern, sowie Grabstätten u. s. w. befaßt und sich namentlich große Kenntnisse im Anfertigen von Kisten, Tulpen und sonstigen Kunstschloßereiarbeiten aneignen möchte, hat in dem Laufe Q. 7. 14. für Herrn Kaufmann Knibber einen Schaukasten ausgestellt, welcher allen Anforderungen der Kunst entspricht und dem Ausdruck zu geeigneter Sachverständiger zufolge als eine Kunstleistung im vollen Sinne des Wortes bezeichnet werden kann.

Tagessensarbeiten.

Legung von Bomben. Colmar, 7. Dez. Heute Morgen wurde in der "Colmarer Stra" auf der Vogelbacher Straße zwei mit Pulver angefüllte Bomben gefunden.

Gräßliches Verbrechen. Aus Oberhessen, 7. Dezember. In Stenfurt (Kreis Schwelm) wurde ein sehr red. Verbrecher verurtheilt. Der Knecht des dortigen Bürgermeisters hat nach vorausgegangenem Streite die Dienstmagd mißhandelt, sie sodann in einen Stall geipert und nach der Dechung, die "Dre" nicht zu verbrennen, das Gebäude in Brand erist. In kurzer Zeit war das ganze, aus zwei Wohnhäusern, Scheuer und Stallung bestehende Anwesen den Flammen zum Opfer gefallen, und nur mit Mühe gelang es, die eingesperrte Magd zu befreien. Ein Hühnermann wurde in Folge Sturzes von einem brennenden Gerude schwer verletzt, auch gingen eine Anzahl Schafe und Schweine zu Grunde.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Hamburg, 8. Dezbr. Die "Hamb. Nachrichten" erklären gegenüber der Erklärung französischer Blätter widerholt, die Roux habe dem Fürsten Bismarck eine Empfehlungskarte vorgelesen lassen, daß der Fürst aber nicht gelovchen. Der Bericht ist also eine Fälschung; das Blatt erklärt, zur Abgabe dieser Erklärung autorisiert zu sein.

Paris, 8. Dez. Die im Parlamente verlesene ministerielle Erklärung besagt, daß neue Cabinet werde im Innern und nach Außen die Politik verfolgen, welche die Zustimmung der Kammer gefunden. Die Regierung habe den entschiedenen Willen, das Parlament und die Rechte bei der Aufhebung der Panama-Angelegenheit zu unterstützen, sowie den Grundsätzen über die Trennung der öffentlichen Gewalt treu zu bleiben. Die Schwächen einzelner Persönlichkeiten dürfen indessen nicht das öffentliche Leben zum Stand bringen. Die Erklärung weist dann auf das von der gegenwärtigen Kammer beendete Werk hin, worauf die Kammer stolz sein müsse, und hebt die Gefahr hervor, wenn dazu leicht auf Angebereien gehört werde, welche bewirken, der öffentlichen Meinung Säklingen zu legen. Es sei notwendig, daß die Kammer die provisorischen Indisstellen bewillige und sich mit der Getränkereform und dem französisch-schweizerischen Abkommen beschäftige. Schließlich betont die Erklärung die Absicht der Regierung, zum Heile der Republik mit dem Parlament einzutreten zu arbeiten.

Rom, 8. Dez. Kammer. Bei der Verlesung des Tages des Ministeriums des Auswärtigen erklärte Lucifero, der Dreihund und bezweide ausschließlich die Erhaltung des Friedens. Seit Kurzem sei gedröhert worden, daß die Sympathien zwischen den Allierten Nationen sich verringert haben. Er habe großes Vertrauen in Brin. Jeder Grund zur Unpopulärkeit der Trippelallianz sei geschwunden. Es sei erwiesen, daß dieselbe die wirtschaftlichen Verhältnisse Italiens nicht erschwere und die Verminde rung der Rüstungen nicht verhindere. Borgia äußerte, Brin habe es wohl verstanden, dem Dreihunde den richtigen Charakter zu geben. Es sei nicht glaublich, daß in den Parlamenten anderer Länder über das Verhalten Italiens im Dreihunde Mißtrauen geäußert worden sei. Gall erkläre in den Worten Borgia's eine Anspielung auf Crispi's Rede und vertheidigte die Politik des Letzteren. Colajanni (äußerliche Link) kämpfte die Politik Crispi's.

Rom, 8. Dez. Da das Petroleum-Monopol in den betheiligten Gewerkschaften einen hohen Widerspruch begegnen, kein voraussetzlicher Vertrag für die Sonntage nur geringfügig sein wird und der Plan zur Erreichung des Mißwachs im nächsten Budget nicht erforderlich ist, so gilt es für sicher, daß die Regierung nicht darauf bestehen wird.

Madrid, 8. Dez. Der schon längst erwartete Ministerwechsel in Spanien vor sich gegangen. Nachdem das Cabinet Canovas del Castillo in den Cortes bei der Abstimmung über das beantragte Ministerium in die Minderheit versetzt worden war, ging der Ministerpräsident zu der Königin Regentin, um ihr die Demission des gesamten Cabinets zu überreichen. Die Königin nahm die Demission an und ließ den Führer der Opposition, Sagasta, kommen, da in sie die Bildung der neuen Regierung übertrug. Sagasta nahm den Antrag an und kam mit seiner Arbeit rasch zu Ende, da er in der letzten Zeit in Voraussicht der Ereignisse seine Vorbereitungen hatte treffen können. Seitdem hat Spanien wieder eine liberale Regierung. Dazu zwei und ein halbes Jahr ist die konservative Partei am Ruder gewesen, aber ihre Wirksamkeit war dem Lande nicht zum Segen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 8. Dezember. In der heutigen Böse notierten: Wiener Aktien 110 B. Brauer Aktien 102.50 B. Frankfurter Witaabörse vom 8. Dezember. Bezeichnet durch die fortgesetzten harten Rücksätze

am gelammten Speculationsmarkte trat heute auch die Broding abwärts als Argbra auf, und die ersten Course stellten sich auf allen Gebieten ansehnlich niedriger. Zu den schon bekannten Gründen der Mißstimmung, namentlich die voraussichtlich schlechten Resultate des Jahres 1892 für Industrie und Handel treten heute noch recht scheinliche Anzeichen über unsere innenpolitische Lage, trat auch die Erhöhung der Vorkosten, welche der Bundesrath in ganz unvänderter Art angenommen hat. Dessen machte sich bald nach dem ersten Course eine Erholung geltend. Interessentenskreise führten zu einer nicht unbedeutlichen Erholung, die auch im Laufe der Börse ungeduldet hiesiger Schwankungen, im Großen und Ganzen fest zuhalten wurde. Die so stark zurückgeworfenen mexicanischen Werte waren ebenfalls befreit, London laute, während dieser Lage gesehnt an der Spitze der Baill-Beurteilung geblieben. Von Industriewerten haben Laura und Oelentlicher ca. 1 pCt. noch, andere Montanwerte ziemlich behauptet. Privat-Discount 2 1/2, 4 pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 8. Dez. 6 1/2 Uhr, Abend. Offener Kredit 203 1/2. Disconto-Konmandit 175.90. Berliner Handels-Gesellschaft 132.99. Darmstädter Bank 130.80. Dresdener Bank 138. Banque Ottomane 117.65. Lombarden 80 1/2. Mittelmeer 103.20. Nord-Ostbahn 141.20. Spro. Portugiesen 21.80. Spanien 64.40. Pros. Exodier 99.80. Türkei D 21.75. Oltom. Koll-Oktant. 24. 4 1/2. Pros. untre Krentener 37.70. 65.01. W. p. Kaner 76.50. Nordb. Lloyd 94.70. S. Belote 71.40. Bodmann 114.80. Oelentlicher 136.40. Darpener 126.60. Siberian 115. Laura 95.80. Türkenloose 28.55. Gouard Aktien 156.80. Schweizer Central 115.50. Schweizer Nordost 109.50. Union 68.10. Zurich-Simpson St. Akt. 53.50. Spro. Jaitner 92.50.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc. and their prices in different regions.

Mannheimer Productenbörse vom 8. Dez. Weizen der März 1893 16.80, Mai 18.95, Juli 17.25. Roggen der März 1893 14.55, Mai 14.80, Juli 14.90. Hafer der März 1893 11.60, Mai 11.80, Juli 11.90. Tendenz: behauptet. Die Tendenz für Weizen und Roggen war heute etwas fester bei mäßigem Umsatz. Hafer behauptet. Mais unmitelbar Amerik. Producten-Waechte. Schlusscourse vom 8. Dez.

Table showing exchange rates for various currencies and locations like New York, London, etc.

Mannheimer Eisen-Verkehr vom 7. Dez.

Table with columns for different types of iron and their prices.

Neu-York, 7. Dez. (Telegr. Schiffsbericht der Red Star Line, Antwerpen.) Der Dampfer "Nordland", welcher am 26. Novbr. von Antwerpen abgefahren war, ist heute wohlhollen hier angekommen. Mittheilt durch die General-Vertreter Sundlach & Bärenklau in Mannheim.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns for water levels at various locations like Mannheim, Mainz, etc.

C. Wunder v. Döllsch. Dopp. Buchhrg., Rechn., Correip. etc.

Pfaff Nähmaschinen nur allein zu haben bei Martin Decker A 3. 4

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin. Vorzüglich für alle Arten der Haut. Lanolin ist ein natürliches Fett, das in der Haut enthalten ist und sie vor Austrocknung schützt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

(337) Nr. 120181. In dem die §§ 87-90 der Straßenge...

Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigentümer bei Glättebildung.

Bei jedem durch Frost oder Schnee herbeigeführten Glätte...

Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigentümer bei Schneefall.

Bei Schneefall haben die Haus- und Grundstückseigentümer...

Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigentümer während der Frostzeit.

Bei eingetretener Frost haben: 1. Die Haus- und Grundstückseigentümer...

Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigentümer bei Eintritt eines Thauwetters.

Tritt ein Thauwetter ein, so haben die Haus- und Grundstückseigentümer...

Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigentümer bei Eintritt eines Thauwetters.

Tritt ein Thauwetter ein, so haben die Haus- und Grundstückseigentümer...

Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigentümer bei Eintritt eines Thauwetters.

Tritt ein Thauwetter ein, so haben die Haus- und Grundstückseigentümer...

Bekanntmachung.

Die Herstellung einer Drahtseilbahn in Z...

Bekanntmachung.

Die Canalisation der Stadt Mannheim betr...

Bekanntmachung.

Die Raut- u. Klauen...

Bekanntmachung.

Regeln gegen die Cholera betr.

Bekanntmachung.

Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigentümer bei Glättebildung.

Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigentümer bei Schneefall.

Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigentümer während der Frostzeit.

Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigentümer bei Eintritt eines Thauwetters.

Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigentümer bei Eintritt eines Thauwetters.

Bekanntmachung.

Die Krankenanstalt dahier be...

Bekanntmachung.

Die Krankenanstalt dahier be...

Bekanntmachung.

Die Krankenanstalt dahier be...

Bekanntmachung.

Die Krankenanstalt dahier be...

Bekanntmachung.

Die Krankenanstalt dahier be...

Bekanntmachung.

Die Krankenanstalt dahier be...

Bekanntmachung.

Die Krankenanstalt dahier be...

Bekanntmachung.

Die Krankenanstalt dahier be...

Bekanntmachung.

Die Krankenanstalt dahier be...

Bekanntmachung.

Die Krankenanstalt dahier be...

Bekanntmachung.

Die Krankenanstalt dahier be...

Bekanntmachung.

Die Krankenanstalt dahier be...

Bekanntmachung.

Die Krankenanstalt dahier be...

Steinkohlen-Lieferung.

Wir vergeben die Lieferung von 40-50,000 Ztr. Steinkohlen...

Steigerungsausschreibung.

In Folge richterlicher Verfügung...

Offentliche Versteigerung.

Am Montag, den 12. Dezember 1892...

Offentliche Versteigerung.

Am Montag, den 12. Dezember 1892...

Offentliche Versteigerung.

Am Montag, den 12. Dezember 1892...

Offentliche Versteigerung.

Am Montag, den 12. Dezember 1892...

Offentliche Versteigerung.

Am Montag, den 12. Dezember 1892...

Offentliche Versteigerung.

Am Montag, den 12. Dezember 1892...

Offentliche Versteigerung.

Am Montag, den 12. Dezember 1892...

Offentliche Versteigerung.

Am Montag, den 12. Dezember 1892...

Offentliche Versteigerung.

Am Montag, den 12. Dezember 1892...

Offentliche Versteigerung.

Am Montag, den 12. Dezember 1892...

Offentliche Versteigerung.

Am Montag, den 12. Dezember 1892...

Offentliche Versteigerung.

Am Montag, den 12. Dezember 1892...

Offentliche Versteigerung.

Am Montag, den 12. Dezember 1892...

Weihnachtsbitte.

Die Hunderte von Kleinen, welche bei den Niederbrannten...

Bitte.

Freunde armer Kinder bitten wir um gütige Zusammenkunft...

Email-Malerei.

Malereien mit Einlage, diverse Gegenstände zum Bemalen...

Weihnachtsgeschenk.

Schon von 2 R. 50 Pf. an. H. Knub, R. G. 16.

M. Karolus, Uhrmacher.

D. S. 15. Zeughaus, D. S. 15. Reparatur-Verhältnisse...

Emser Pastillen.

Mit Plombe aus den Salzen der König Wilhelm Nierenquelle...

Koch-Aepfel.

werden gegen Baar Pfunde und Centnerweise abgegeben.

Pat.-H-Stollen.

Stets scharf! Kreuztritt unmöglich. Das einzig Praktische...

MAGGI'S.

Suppenwürze in 1/4 Pfund- und 1/2 Pfund- Packungen...

Prima Nüsse.

kommen nächsten Mittwoch, den 14. d. M. im „Goldenen Flug“...

Friseur-Abonnement.

für Damen 5 M. für Herren 3 M. bei F. X. Werok, Friseur...

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Schwester...

Jacobine Schmidt, geb. Schuler.

Bitte des früheren Harmonieleiters Schmidt, unerwartet...

Diakonissenhausstabelle.

Freitag, 9. Dezember 1892. Abends 8 Uhr Abendgottesdienst.

Zu der Synagoge.

Freitag, den 9. Dezember, Abends 7 1/2 Uhr. Samstags, den 10. Dezember, Morgens 9 1/2 Uhr.

